

*Von Johann Christoph Groll*

# Schlussbericht

des

## Lehrerseminars Wettingen

für das Schuljahr 1872/73.

Baden, 1873.

J. Zehnder'sche Buchdruckerei.



Schuldbuch

Erster Theil

Im Jahr 1817



## A. Die mündlichen Schlußprüfungen.

Das Seminar zählt gegenwärtig 4 Klassen, hat aber keine vierte Klasse, sondern zwei dritte, von denen die am 22. Mai 1870 eingetretene III. a. und die am 20. November desselben Jahres aufgenommene III. b. bezeichnet ist. Die Ursache dieser Erscheinung liegt darin, daß erst im Sommer 1870 die baulichen Einrichtungen für die Aufnahme eines durch das Schulgesetz vom 1. Brachmonat 1865 vorgeschriebenen vierten Jahreskursus in Ausführung gekommen sind. Nach Anordnung der Lit. Seminarkommission soll die Klasse III. a. im nächsten Herbst, die Klasse III. b. im Frühling 1874 entlassen werden.

Demzufolge findet dormalen keine Aufnahmeprüfung statt, sondern im Herbst d. J.

Die mündlichen Endprüfungen der vier Klassen beginnen am 14. April und werden in folgender Ordnung vorgenommen:

Im Lehrzimmer der obersten Klasse:		Im Musiksaale:
Montag	8—9. III. b. Mathematik.	I. Religionslehre.
	9—10. III. a. Mathematik.	II. "
	10—11. III. b. u. a. Geographie.	I. Französisch.
	11—12. III. b. Französisch.	II. "
	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> . III. b. Geschichte.	I. Geographie.
	III. a. "	II. "
	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> . II. Mathematik.	I. Mathematik.
	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —5. Alle Klassen Turnen.	III. a. Französisch.
Dienstag	8—9. III. b. Pädagogik.	I. Deutsch.
	9—10. III. a. " u. Methodik.	II. "
	10—11. III. b. Deutsch.	I. Pädagogik.
	11—12. III. a. "	II. "
	2—3. III. b. Naturkunde.	I. Geschichte.
	3—4. III. a. Religionslehre.	II. "
	4—5. III. a. Naturkunde.	I. Naturkunde.
	Mittwoch 8—11. Violin, Musiktheorie und Gesang.	II. "
	11. Schluß.	I. Gesang.

Die Prüfung der Musterschule findet den 14. April, Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr statt.

## B. Die Lehrer der Anstalt.

An die Stelle des Herrn Pfarrer Joh. Müller, der einem Rufe als Direktor des Seminars und der Realschule in Schiers gefolgt war, wurde als Lehrer des reform. Religionsunterrichts und der französischen Sprache gewählt: Herr Gustav Blank von Heiligenstein im Elfaß, Pfarrer in Kolmar. Sein Amtsantritt fand am 1. August v. J. statt.

Für Herrn K. Leimgruber, welcher im Frühling als Pfarrer nach Niedermil abging, übernahm der zum Hilfspriester in Neuenhof gewählte Herr Ludwig Kilchmann von Ettiswil, Kt. Luzern, früher Rektor der Bezirksschule in Willisau, den katholischen Religionsunterricht in den 2 untern Klassen.

Derselbe trat diese Stelle am 30. Sept. v. J. an.

Den konfessionslosen Religionsunterricht für die zwei obern Klassen hatte der h. Regierungsrath mit Anfang des Schuljahres dem Direktor übertragen.

Die Lehrer sind somit folgende:

Blank für reformirten Religionsunterricht in Klasse I und II und für französische Sprache in allen Klassen.

Dr. Brunnhöfer für deutsche Sprache.

Büchler für das Turnen.

Dr. Dula für Pädagogik, Methodik und konfessionslosen Religionsunterricht.

Gloor für Gesang in der I. Klasse und für die Musterschule.

Kilchmann für katholischen Religionsunterricht.

Lehner für Geographie, Geschichte und Schönschreiben.

Link für Musiktheorie, Gesang, Violine und Orgel.

Markwalder für Naturkunde und Landwirthschaft.

Trautvetter für Mathematik.

Wolfinger für den Zeichenunterricht.

## C. Unterricht und Schüler.

### Erste Klasse.

1. **Religionslehre.** a) reform. 2 Stdn. Einleitung in die Schriften des alten Testaments. — Synoptiker: Eingehende Erklärung der Bergpredigt und der Parabeln.  
b) kath. 2 Stdn. Bibelfunde nach Barthels Lehrbuch. — Geschichte Israels bis zur Trennung des Reichs mit Berücksichtigung der betreffenden alttestamentlichen Literatur.
2. **Erziehungslehre.** 2 Stdn. Darstellung der leiblichen und geistigen Entwicklung des Kindes. — Aus der Somatologie: Das vegetative Lebenssystem.
3. **Deutsche Sprache.** 6 Stdn. a) Sprachlehre. Die Flexions-, Laut- und Wortbildungslehre mit besonderer Rücksicht auf das Schweizerdeutsche; im Winter zahlreiche mündliche und schriftliche Analysen.  
b) Lesen und Erklären von leichteren prosaischen und poetischen Stücken nach Inhalt und Form und mit besonderer Rücksicht auf die verschiedenen Arten der prosaischen und poetischen Darstellung. Anfänge der Theorie des Lesens und der Verslehre.  
c) Uebung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Freier Vortrag memorirter Musterstücke der Poesie, welche vorher gelesen und erklärt worden sind. Einfache Aufsätze erzählender, beschreibender oder abhandelnder Art. Mündliche Reproduktion und zusammenfassende Uebersicht von Gedichten und Prosastrücken und deren Erklärungen.
4. **Französische Sprache.** 4 Stdn. a) Grammatik. Die unregelmäßigen Verben der 3.

- und 4. Conjugation. Gebrauch der Hilfsverben, der reflexiven und unpersönlichen Verben. Ausführliche Formenlehre des Substantivs und des Adjektivs.
- b) Orthographie- und Memorirübungen. Die bekanntesten Fabeln von LaFontaine und verschiedene Stücke aus prosaischen Schriftstellern.
- c) Uebersetzung und Erklärung von Diktaten und von Lesestücken aus der Chrestomathie von Bötz.
- d) Einige kleinere Aufsätze.
- 5. Mathematik.** a) Rechnen. 3 Stdn. Elemente der Zahlenlehre; Erweiterung der Lehre von den gemeinen und Dezimalbrüchen; Drei- und Vielsatz; Zins- und Rabattrechnung; Gesellschafts- und Mischungsrechnung; das Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel; die Proportionen.
- b) Geometrie. 2 Stdn. Grundbegriffe; von den Winkeln; von parallelen Linien; von den Dreiecken; von den Vierecken; vom Kreise; vielfache Constructionsübungen in obigen Abschnitten.
- 6. Geschichte.** 2 Stdn. Alte Geschichte, nämlich: Geschichte der Babylonier, Assyrer, Meder, Perser, Phönizier, Juden, Aegypten, Karthager, der Griechen und der Römer bis zum ersten punischen Krieg.
- 7. Geographie.** 2 Stdn. Erklärung geographischer Verhältnisse und der kartographischen Darstellung derselben. Uebersicht der Kontinente und Ozeane. Grundzüge der Klimalehre. Allgemeine und spezielle Beschreibung von Asien und das Allgemeine von Afrika.
- 8. Naturkunde.** 4 Stdn. Sommersemester: Botanik: Beschreibung, Bestimmung und Eintheilung der Phanerogamen mit besonderer Berücksichtigung der Cultur-, Heil- und Giftpflanzen. Als Handbuch wurde benutzt: Steiger's Flora des Kantons Luzern. — Wintersemester: Beschreibung und Eintheilung der Wirbelthiere. Handbuch: Leitfaden der Naturgeschichte von G. Theobald.
- 9. Zeichnen.** 2 Stdn. Belehrungen aus der malerischen Perspektive und Schattenkonstruktion. Anwenden und Erklären des Erlernten beim Umriß-Zeichnen nach geometrischen Körpern und gewerblichen Gegenständen, später mit Aufnahme der Schattirung. Umriß-Zeichnen nach Naturabgüssen von Blüthen, Pflanzen und nach Ornamenten; von letzteren namentlich Blattfiguren und Rosetten, gebildet aus einfachen Flächenberechnungen.
- 10. Schönschreiben.** 3 Stdn. Uebungen zur Erzielung der erforderlichen Beweglichkeit und Sicherheit der Handführung unter Anwendung der Takt Schreibmethode für Schreibung der deutschen Currentschrift.
- 11. Musik-Theorie und Gesang.** 3 Stdn. a) Rhythmische, melodische und dynamische Uebungen.
- b) Einübung der Intervalle, der Dur- und Molltonarten mit Benutzung der Weber'schen und Schüblin'schen Gesangstabellen.
- c) Uebungen im Noten- und Liederschreiben.
- d) Drei- und vierstimmige Lieder aus Ekster's III. Heft, Gloor's Liederkranz und Jugendchören; Einübung von Gefängen aus dem zürch. „Synodalheft“ mit besonderer Berücksichtigung der Volkslieder.
- e) Auswendig gelernt und gesungen wurden 12 Lieder.
- 12. Violinspiel.** 3 Stdn. in 3 Abtheilungen. Tonleitern und Elementarübungen unter steter Rücksichtnahme auf richtige Haltung des Körpers, des Instruments, richtige Bogenführung und reine Intonation. Leichte Duette.

13. **Orgelspiel.** 2 Stdn. Klavierübungen, Tonleitern und Etüden, als Vorbereitung für das Orgelspiel.

14. **Turnen.** 2 Stdn. Frei- und Ordnungsübungen abwechselnd mit Gerätheturnen.

### Schüler der ersten Klasse.

1. Bolliger Jakob von Zetzwil, geb. 30. März 1856.
2. Frisch Otto von Zuggen, geb. 1. März 1855.
3. Groth Josef von Ober-Verikon, geb. 18. März 1856.
4. Gysi Heinrich von Habsburg, geb. 18. August 1855.
5. Gloor Fritz von Oberkulm, geb. 8. Nov. 1855.
6. Gloor Jakob von Oberkulm, geb. 18. Dez. 1856.
7. Huber Jos. von Arni-Isisberg, geb. 5. Dez. 1855.
8. Meier Julius von Würenlingen, geb. 12. April 1856.
9. Meier Franz von Wohlen, geb. 10. Juli 1856.
10. Meier Kaver von Wohlen, geb. 29. März 1856.
11. Meier Seraphin von Tägerig, geb. 4. Mai 1857.
12. Mösch August von Frick, geb. 12. Sept. 1856.
13. Merz Arnold von Ober-Böggberg, geb. 24. Febr. 1856.
14. Schilling Anton von Hornussen, geb. 6. März 1857.
15. Widmer Friedr. von Kaiserstuhl, geb. 18. Juni 1856.
16. Windisch Samuel von Densbüren, geb. 21. Sept. 1855.
17. Wüst Hans von Lupfig, geb. 6. Sept. 1854.
18. Zehnder Eduard von Groß-Döttingen, geb. 2. Nov. 1857.

### Zweite Klasse.

1. **Religionslehre.** a) reform. 2 Stdn. Einleitung in die Schriften des neuen Testaments. — Geographie von Palästina zur Zeit Christi. — Kirchengeschichte bis zum ersten nicäischen Concil.

b) kath. 3 Stdn. Geschichte Israels von der Zeit der Könige bis zum Verfall und Untergang. — Einleitung in die neutestamentlichen Schriften und Zusammenfassung der wichtigsten Heilswahrheiten des Christenthums.

2. **Erziehungslehre.** 3 Stdn. Die Lehre vom Bau und den Einrichtungen des menschlichen Körpers. — Darstellung der physischen Erziehung und im Besondern der Gesundheitspflege in der Schule. — Erster Theil der Psychologie nach Dittes: Das Sinnesleben und die Organisirung des Geistes.

3. **Deutsche Sprache.** 6 Stdn. a) Sprachlehre. Die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satz mit Rücksicht auf die Mundart. Im Winter zahlreiche mündliche und schriftliche Sazanalysen unter steter Rücksicht auf Wort-, Laut- und Flexionslehre.

b) Lesen und Erklären schwererer Musterstücke in Prosa und Poesie mit Rücksicht auf die verschiedenen Darstellungsformen. Im Winter Lektüre von Shakespeares Coriolan mit Analyse der Scenen und Charaktere.

- c) Uebung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Mündliche Referate über den Inhalt größerer Prosastücke und über vorherige Erklärungen größerer Gedichte. Schriftliche Arbeiten wie in der I. Klasse, nur mit Rücksicht auf schwierigere Themen. Praktische Anfänge im Entwerfen und Analysiren gegebener Themen mit Dispositionen.
- 4. Französische Sprache.** 4 Stdn. a) Grammatik: Die Lehren von der Wortstellung, den Zeiten und Moden.  
b) Orthographieübungen und Memoriren: Einige Fabeln von Lafontaine, Scene aus Athalie; aus den „Châteaux en Espagne“; prosaische Stücke.  
c) Uebersetzung und Erklärung der diktirten Stücke und 1. Akt des „Diplomate“.  
d) Aufsätze: les animaux domestiques, le sourd et l'aveugle, la curiosité, la neige, le mensonge officieux etc.
- 5. Mathematik.** a) Rechnen. 3 Stdn. Proportionen und ihre Anwendung auf verschiedene Rechnungsarten: Kettenrechnung; Gold-, Silber- und Münzrechnung; Wechselrechnung; Effectenrechnung; Wechselarbitrage; Conto-Corrente; Waarenrechnung; Mischungsrechnungen mit spezifischen Gewichten. Anleitung zur einfachen Buchführung.  
b) Geometrie. 2 Stdn. Gleichheit der Figuren; Verhältnisse der Linien und Figuren; Berechnung der Figuren; Ausmessung des Kreises; vermischte Sätze. Zahlreiche Uebungen in Konstruktionen und Berechnungen.
- 6. Geschichte.** 2 Stdn. Fortsetzung der Geschichte der Römer bis zum Untergang des weströmischen Reichs, dann aus der mittlern Geschichte: Die Ostgothen, Longobarden, Araber, Franken, Dänen und Normannen; ferner Geschichte der Deutschen mit Beziehung auf Frankreich und England bis zum Konzilium von Konstanz.
- 7. Geographie.** 2 Stdn. Beschreibung der einzelnen Länder von Afrika; allgemeine und spezielle Geographie von Amerika, übersichtliche Behandlung von Australien und das Allgemeine von Europa.
- 8. Naturkunde.** 4 Stdn. Sommersemester: Anorganische Chemie. Kenntniß der wichtigsten Grundstoffe und ihrer Verbindungen, wobei die Mineralogie in Berücksichtigung gezogen wurde. — Wintersemester: Fortsetzung des Obigen und Geschichte der Entwicklung der Erdrinde, Lagerung der Formationen. Als Handbuch wurde benutzt: Die Schule der Chemie von Stöckhardt.
- 9. Zeichnen.** 2 Stdn. Fortsetzung des Umriss-Zeichnens nach Fries und Ornamenten, Gesimsprofilen und abwechselnd nach gewerblichen Gegenständen. Schattiren der Ornamente in schwarzer Kreide und Tusche. Zeichnen nach Kopfvorlagen, später nach Gyps-Varben gleichen Genres.
- 10. Schönschreiben.** 1 Std. Einübung der deutschen Kurrent- und romanischen Schrift verbunden mit Takt schreiben.
- 11. Gesang und Theorie der Musik.** 3 Stdn. a) Gesang: Treppübungen, rhythmische Uebungen, vierstimmige Volkslieder, sowie auch größere Chöre.  
b) Theorie der Musik: Kurze Repetition der allgemeinen Musiklehre. Lehre von den Intervallen und deren Umkehrung. Der Dreiklang, seine Begründung, verschiedene Arten desselben, sowie Anwendung der in der Dur- und Molltonart vorkommenden Dreiklänge in verschiedenen Harmonieverbindungen. Die musikalischen Schlußarten.
- 12. Violinspiel.** 3 Stdn. in 3 Abtheilungen. Uebungen und leichte Duette in der ersten Lage.

13. **Orgelspiel.** 2 Stdn. Klavierübungen. Leichte Orgelsätze und Choräle. Besondere Pedalübungen.
14. **Gymn.** 2 Stdn. Frei- Ordnungs- und Gerätheübungen.

### Schüler der zweiten Klasse.

1. Ammann Anton von Leuggern, geb. 19. Juni 1853.
2. Brodbeck Emil von Therwil, Baselland, geb. 16. Juli 1854.
3. Dinkel Ferdinand von Eiken, geb. 8. Mai 1855.
4. Dürst Joachim von Glarus, geb. 27. Juni 1853.
5. Gintert Emil von Mumpf, geb. 7. Dez. 1854.
6. Hächler Rudolf von Gränichen, geb. 26. Jan. 1848.
7. Hunziker Friedr. von Königsfelden, geb. 22. März 1855.
8. Hürbin Ferdinand von Wegenstetten, geb. 13. Oktober 1855.
9. Keller Heinrich von Mandach, geb. 21. Oktober 1855.
10. Keller Julius von Ober-Endingen, geb. 5. Juli 1855.
11. Keller Franz von Hornussen, geb. 22. April 1854.
12. Mai Eduard von Ormalingen, Baselland, geb. 16. Dez. 1854.
13. Mettauert Josef von Gips, geb. 1. Sept. 1854.
14. Rehmann Julius von Raisten, geb. 11. April 1854.
15. Seiler Josef von Wohlenschwyl, geb. 21. Febr. 1854.
16. Strebel Johann von Büblikon, geb. 6. Juni 1853.
17. Zehnder Konrad von Birmenstorf, geb. 29. Mai 1856.

### Dritte Klasse b.

1. **Religionslehre** (seit November mit der obern Klasse gemeinschaftlich). 2 Stdn. Die hauptsächlichsten religiösen Anschauungen der Semiten und Aegypter, der Arier in Indien und Deutschland, der Griechen und Römer.
2. **Erziehungslehre.** 3 Stdn. a) Beendigung der Seelenlehre nach Kraus. b) Praktische Logik nach Dittes. c) Allgemeine Pädagogik I. und II. Theil: Die Lehre von der physischen und intellektuellen Erziehung nach Kliegg's Handbuch.
3. **Deutsche Sprache.** 6 Stdn. a) Sprachlehre. Die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satz mit Rücksicht auf die Mundart. Im Winter zahlreiche schriftliche und mündliche Satzanalysen, unter steter Rücksicht auf Wort-, Laut- und Flexionslehre. Ferner Anfänge der Stylistik.
  - b) Lesen und Erklären schwererer Musterstücke in Prosa und Poesie, mit Rücksicht auf die verschiedenen Darstellungsformen. Im Winter Lektüre von Schiller's Wallenstein, mit Analyse der Trilogie nach Szenen und Charakteren. Ferner Anfänge des Mittelhochdeutschen, Lektüre einiger Lieder der Nibelungen mit vergleichender Analyse unter steter Rücksicht auf die neuhochdeutsche Grammatik und den Dialekt.
  - c) Uebung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Mündliche Referate über den Inhalt größerer Prosastücke und über vorherige Erklärungen größerer Gedichte. Schriftliche Arbeiten. Praktische Uebungen im Entwerfen von Dispositionen nach gegebenen Themen, und im Analysiren solcher Dispositionen.

4. **Französische Sprache.** 4 Stdn. a) Grammatik: Zeiten und Moden; Syntax des Artikels; Länder-, Städte- und Personennamen. — Die gewöhnlichsten Paronymen.  
 b) Orthographieübung und Memoriren: Gedichte von Arnauld, Millevoix, Florian, Lafontaine, Racine. — Prosaische Stücke.  
 c) Uebersetzung und Erklärung: Die distirten Stücke und Stellen aus der Chrestomathie; aus Töpfer's Nouvelles genevoises: 1. le lac de Gers, 2. le col d'Anterne.  
 d) Aufsätze. Lettres: la propreté recommandée aux enfants; les vendanges; utilité de la Géographie; l'impatience; un arbre de Noël; l'avocat Patelin etc.
5. **Mathematik.** a) Rechnen. Im Sommer wöchentlich 3 Stdn. Wechsel- und Effektenrechnung; Wechselarbitrage; Conto-Corrente; Waarenrechnung. Anleitung zur einfachen Buchführung. — Im Winter wöchentlich 2 Stdn. Buchstabenrechnung. Die vier Grundrechnungsarten nach der Aufgabensammlung von Heis. § 1—26.  
 b) Geometrie. Wöchentlich 2 Stdn. Planimetrie: Rechnung geradliniger Figuren und des Kreises; Verhältnisse der Figuren mit Konstruktionen. Stereometrie: Die wichtigsten Sätze über Linien und Ebenen im Raume; das Prisma und die Pyramide; der Cylinder. Elementar-Aufgaben der darstellenden Geometrie nach Autenheimer.
6. **Geschichte.** 2—3 Stdn. Die mittlere Geschichte von der Völkerwanderung bis zur Reformation. Aus der neuern Geschichte: Die deutsche Geschichte nebst Darstellung der wichtigsten Ereignisse anderer Staaten, wie Frankreich, England zc. bis zur ersten französischen Revolution.
7. **Geographie.** 2 Stdn. Beschreibung der einzelnen Länder von Südamerika, dann Australien, das Allgemeine von Europa und einläßliche Beschreibung von Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark, der Niederlande, Deutschlands, der österreichischen Länder und Spaniens und Portugals.
8. **Naturkunde.** 4 Stdn. Sommersemester: Aus der anorganischen Chemie die wichtigsten Grundstoffe, ihre Darstellung, Eigenschaften, wichtigsten Verbindungen und im Anschlusse: Kenntniß der wichtigern Mineralien. Bedeutung der Stoffe für das Wachstum der Pflanzen. — Wintersemester: Physik: Allgemeine Eigenschaften der Körper, Erscheinungen an festen, tropfbar flüssigen und elastisch flüssigen Körpern, Magnetismus und Elektrizität. Für Chemie wurde als Handbuch benutzt: Stöckhardt's „Schule der Chemie“, und für Physik: Koppe's „Anfangsgründe der Physik“.
9. **Zeichnen.** 2 Stdn. Fortsetzung des Zeichnens und Schattirens nach Ornamenten verschiedenen Stils, namentlich Kapitäl, sowie auch nach Farben und leichteren Büsten. Ausführung in ganzer Rundung.
10. **Schönschreiben.** 1 Std. Fortgesetzte Uebung in der deutschen und romanischen Schrift, abwechselnd mit Taktchreiben.
11. **Gesang und Theorie der Musik.** 3 Stdn. a) Gesang: Vierstimmige Volkslieder, sowie andere, auch größere Chöre, Motetten u. dgl.  
 b) Theorie der Musik: Intervallenlehre. Der Dreiklang, seine Begründung, verschiedene Arten desselben, seine Umkehrungen, nebst Anwendung dieser Akkorde. Die musikalischen Schlußarten. Der Dominantseptimenakkord, die Nebenseptimenakkorde in der Dur- und Molltonart und deren Umkehrungen. Uebungen in der praktischen Anwendung derselben.
12. **Violinspiel.** 3 Stdn. in 3 Abthlg. Uebungen und Duette in der ersten, theilweise in höheren Lagen. Leichte Ensemblestücke mit den Vorgesessenen aus dieser und der IV. Klasse gemeinschaftlich.

13. **Orgelspiel.** 2 Stdn. Fortgesetzte Klavierübungen. Leichte Orgelsätze mit Benutzung des Pedals, der Fertigkeit der Einzelnen angemessen. Pedalübungen.
14. **Turnen.** 2 Stdn. Fortsetzung der frühern Übungen.

#### Schüler der dritten Klasse b.

1. Bolliger Gottfried von Schmidrued, geb. 12. Sept. 1855.
2. Burkhardt Emil von Zurzach, geb. 1. Januar 1854.
3. Guzmiler Karl von Therwil, Baselland, geb. 7. April 1854.
4. Herzog Johann von Hornussen, geb. 29. Aug. 1853.
5. Kalt Jos. Friedrich von Kl.=Döttingen, geb. 12. Dez. 1853.
6. Keller Fr. Xaver von D.=Gndingen, geb. 4. Mai 1853.
7. Kohler Richard von Schwaderloch, geb. 25. Febr. 1851.
8. Keimann Wilhelm von Deschgen, geb. 8. Sept. 1853.
9. Kuef Jakob von Riken, geb. 25. Nov. 1854.
10. Sachs Jakob von Wiggwil, geb. 7. Dez. 1853.
11. Simmen Jakob von Schinznach, geb. 26. Juni 1853.
12. Zehnder Samuel von Holziken, geb. 26. Juli 1855.
13. Zulauf Jakob von Schinznach, geb. 23. Dez. 1853.

#### Dritte Klasse a.

1. **Religionslehre.** 2 Stdn. a) Die allgemein menschlichen Anlagen zur Religion. Aesthetische, theoretische und moralische Motive der Religion. Die geoffenbarte und positive Religion. Aeußere Darstellung derselben.  
b) Geschichte der Religionen der ältesten Völker.
2. **Erziehungslehre.** 3—4 Stdn. a) Die geistige Erziehung. b) Allgemeine Unterrichtslehre. c) Die nothwendigen Voraussetzungen für den Volksschulunterricht. d) Aus der Volksschulkunde: Die äußern und innern Einrichtungen der Gemeindegemeinschaft. e) Aus der speziellen Methodik: Der Religionsunterricht und der Sprachunterricht in der Unterschule.
3. **Deutsche Sprache.** 6 Stdn. a) Sprachlehre. Uebersichtliche Darstellung der Formen und Arten der Prosa (Stylistik) mit besonderer Rücksicht auf die Theorie der Entwicklung von Aufsatzthemen (mit Dispositionen).  
b) Lektüre. Musterstücke aus dem Mittelhochdeutschen, mit grammatischen Erklärungen und vergleichenden Analysen unter steter Repetition der in den 2 ersten Klassen behandelten neuhochdeutschen Grammatik. In dieser Weise wurden gelesen und erklärt: Mehrere Lieder der Nibelungen und der Gudrun; Lieder der Minnesänger, insbesondere Walthers von der Vogelweide, Abschnitte aus Freidanks Bescheidenheit. Im Winter wurde gelesen, eingehend erklärt und nach Szenen und Charakteren analysirt: Lessings Nathan. Ferner wurde eine größere Anzahl von Gedichten, namentlich Schiller'scher und Goethe'scher, gelesen, ausführlich erläutert und zur Deklamation eingeübt.  
c) Übung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Mündliches Referat über den Inhalt der gelesenen und erklärten Gedichte, sowie über eine Reihe gelesener und erklärter Prosastücke aus unsern Klassikern. Häufige Dispositionsübungen und Analysen gegebener Dispositionen. Aufsätze.  
d) Literaturgeschichte. Um der Klasse, vor ihrem Austritt aus dem Seminar,

von der Geschichte der deutschen Literatur wenigstens noch einen kurzen Abriss zu geben, wurde ihr den Winter über dieselbe von ihrem Ursprung bis Klopstock vorgetragen und von der Klasse mündlich reproduziert.

4. **Französische Sprache.** 3 Stdn. a) Grammatik: Die Fürwörter; Gallicismen; Erörterung besonderer Schwierigkeiten.  
b) Orthographische Uebungen über die Hauptschwierigkeiten; Memoriren von Gedichten von Andrieux, Delille, Millevoye.  
c) Uebersetzung: Die diktirten Stücke; ein Theil von Naville's „Devoir“; die zwei ersten Akte des „Misanthrope“.  
d) Aufsätze: L'origine de quelques locutions proverbiales (mehrere Male); utilité des petits oiseaux; la maladresse; l'indiscret; une inondation etc.
5. **Mathematik.** a) Rechnen. 2 Stdn. Buchstabenrechnung. Die vier Grundrechnungsarten; Maß der Zahlen; die Lehre von den Potenzen und Wurzeln; das Quadrat- und Kubikwurzelausziehen. Nach der Aufgabensammlung von Heis §§. 1—28, 34—47, 51—53.  
b) Geometrie. 2 Stdn. Stereometrie. Die wichtigsten Sätze über Linien und Ebenen im Raume. Oberflächen- und Inhaltsberechnung des Prisma, der Pyramide, des Cylinders, des Kegels, der Kugel, des Prismatoides. Die einfachsten Aufgaben der darstellenden Geometrie über Punkt, Linien, Figuren und einfache Körperformen.
6. **Geschichte.** 3 Stdn. Mittlere und neuere Geschichte vom Konzilium zu Konstanz an bis zum ersten franz. Kaiserreich, dann Schweizergeschichte von der keltischen Zeit bis zu den Burgunderkriegen.
7. **Geographie.** 2 Stdn. Behandlung Europa's, ausführliche Beschreibung der einzelnen Länder des Erdtheils. Beschreibung der Schweiz nach ihren allgemeinen Verhältnissen in Bezug auf Land und Volk.
8. **Naturkunde.** 4 Stdn. Sommersemester: Physik. Handbuch: Koppe's „Anfangsgründe der Physik“. — Wintersemester: Fortsetzung des Vorigen und Entwicklungsgeschichte der Erdrinde.
9. **Zeichnen.** 2 Stdn. Die gleichen Arbeiten wie die Klasse III. b.; nur zeichnete die Klasse abwechselungsweise während des Sommersemesters auch im Freien nach der Natur.
10. **Schönschreiben.** 1 Std. Fortgesetzte Uebung der deutschen und romanischen Schrift nebst Kundschrift. Takt schreiben.
11. **Gesang und Theorie der Musik.** 3 Stdn. a) Gesang: Vierstimmige Volkslieder, größere Chöre, Motetten u. dgl.  
b) Theorie der Musik: Der Dominantseptimenakkord, die Nebenseptimenakkorde in der Dur- und Molltonart, deren Umkehrungen und ihre praktische Anwendung, namentlich zur Schlußbildung und Modulation, die Trugfortschreitungen und das Wichtigste über Vorhalte.
12. **Violinspiel.** 3 Stdn. in 3 Abtheilungen. Uebungsstücke und Duette in der ersten, sowie in höhern Lagen, der Fertigkeit der einzelnen Abtheilungen entsprechend. Mit den vorgeschritteneren leichte Trio's und Quartette, ferner mit einer Auswahl von Schülern aus Kl. III und IV angemessene sonstige Ensemblesätze.
13. **Orgelspiel.** 2 Stdn. Klavierübungen, mit einzelnen Schülern leichtere Sonaten u. dgl., zweihändig und vierhändig. Orgelsätze mit Pedal, sowie Choräle und sonstige kirchliche Lieder. Mehrere Schüler versuchten sich im Orgelspiel beim Gottesdienst. Belehrung über Structur und Behandlung der Orgel.
14. **Turnen.** 2 Stdn. Uebungen an den verschiedenen Geräthen.

### Schüler der dritten Klasse a.

1. Boffart Johann von Eppingen, geb. 29. April 1853.
2. Engel Friedrich von Seengen, geb. 10. April 1855.
3. Frei Albert von Gontenschwil, geb. 21. Juni 1854.
4. Frei Johann von Klingnau, geb. 17. März 1853.
5. Gloor Gottfried von Birrwil, geb. 11. Juni 1853.
6. Gloor Rudolf von Oberkulm, geb. 21. Dez. 1853.
7. Humbel Martin von Oberrohrdorf, geb. 14. Aug. 1852.
8. Koller Franz von Gebensdorf, geb. 29. März 1853.
9. Kistler Jakob von Bözen, geb. 7. Sept. 1851.
10. Kündig Arnold von Sarmenstorf, geb. 1. Okt. 1853.
11. Kündig Fridolin von Sarmenstorf, geb. 2. Okt. 1853.
12. Meier Edmund von Kappelerhof bei Baden, geb. 9. Jan. 1853.
13. Minikus Theophil von Ruschaumen, geb. 20. Dez. 1852.
14. Rauber Franz von Windisch, geb. 3. Febr. 1853.
15. Rudolf Heinrich von Riethem, geb. 10. März 1854.
16. Schifferle Jos. Leopold von Wallbach, geb. 15. Nov. 1852.
17. Schmid Thomas von Zeihen, geb. 28. Febr. 1852.
18. Stoder Karl von Obermumpf, geb. 9. Febr. 1852.
19. Vogel Siegfried von Oberfrick, geb. 27. Nov. 1850.
20. Vogt Jakob von Mandach, geb. 23. März 1854.
21. Weber Anton von Wohlen, geb. 22. April 1852.

### D. Die Übungsschule.

Die Schülerzahl betrug 60 und zwar 18 Knaben und 42 Mädchen, wovon der Klasse I 12, II 6, III 10, IV 8, V 6, VI 7, VII 8 und VIII 3 Schüler angehörten.

Der Unterricht wurde nach dem für die Gemeindeschulen vorgeschriebenen Lehr- und Stundenplan erteilt.

Lehrübungen fanden im Mai v. J. mit den Teilnehmern des Wiederholungskurses und in der zweiten Hälfte des Schuljahres mit der obersten Seminarklasse statt.

Der Schulbesuch war ganz befriedigend. Unentschuldigte Absenzen kamen nur bei 7 Schülern vor, von denen 2 wegen Nachlässigkeit aus der Schule gewiesen wurden.

Die Mädchen erhielten regelmäßigen Arbeitsunterricht von der Lehrerin Jungfer Belart.